

Manchmal denke ich mir, gerade an so heißen Sommertagen: Die armen Ordensleute, die jetzt nicht einfach mal was Leichteres, Lockereres anziehen können! Das ist aber eigentlich die Ausnahme. Meistens denke ich mir: Haben die es gut, die brauchen nicht zu überlegen, was sie anziehen sollen. Das ist ja nicht immer so einfach zu entscheiden – da werden mir wohl nicht nur die Leserinnen zustimmen. Es gilt ja nicht nur die wettertechnischen Faktoren zu bedenken, sondern auch den Anlass. Mit unserer Kleidung vermitteln wir ja quasi immer auch eine Botschaft ohne Worte.

Ein besonderes Kleidungsstück mit einer besonderen Botschaft verbinden wir mit dem morgigen Tag. Seit 1726 begeht die katholische Kirche am 16. Juli den Gedenktag Unserer Lieben Frau auf dem Berge Karmel. Bekannter ist dieser Gedenktag unter dem Namen „Skapulierfest“. Skapuliere gehören bei den meisten Orden zum Habit. Das Skapulierfest wird verbunden mit dem „braunen Skapulier“. Die Geschichte dahinter: Einem Generaloberen der Karmeliten, dem hl. Simon Stock, ist die Gottesmutter Maria in einer Vision erschienen. Dabei überreichte sie dem hl. Simon Stock ein Skapulier und versprach ihren besonderen Schutz jeder und jedem, der es trage. Aus den „großen Skapulieren“ der Ordensleute entwickelten sich die „kleinen Skapuliere“, die es in unterschiedlichen Stofffarben gibt. Das bekannteste ist das bereits erwähnte „braune Skapulier“ des Karmel. Es soll den Träger/die Trägerin auf die Fürsprache Marias vor schwerer Sünde bewahren oder rechtzeitig zur Umkehr bewegen. Der Vollständigkeit halber sei noch erwähnt: Für alle, die Probleme mit dem Tragen haben, beispielsweise wegen einer Wollallergie, gibt es die Möglichkeit das Skapulier durch eine Skapuliermedaille zu ersetzen.

Ich finde das einen schönen Gedanken: Da gibt es ein Kleidungsstück das mir in besonderer Weise Schutz verspricht. Noch schöner der Gedanke dahinter: Da ist einer, dem daran gelegen ist, dass ich beschützt bin. Dafür umgibt er mich ganz und gar. Das Skapulier symbolisiert den schützenden Mantel Marias, ist quasi ein „Schutzmantel in Klein“. Aber so wie Maria immer auf Christus verweist, so weist ihr Schutzmantel auf den Schutz hin, den Christus uns zugesagt hat. „Denn ihr alle, die ihr auf Christus getauft seid, habt Christus angezogen.“ Ein „Schutzmantel in Groß“. Das ist doch erst recht ein schöner Gedanke.

Und wissen Sie/wisst Ihr, was ich klasse finde? Aus dem können wir nicht rauswachsen und der kommt auch nicht aus der Mode. Der passt Jungen und Alten, der passt im Sommer und im Winter, der passt für Partys und im Büro, der zwickt nicht und ist nicht unbequem, darin schwitzen wir nicht und darin frieren wir nicht.

Apropos „frieren“. Dass kein Mensch frieren muss, weil ihm Geld für Kleidung oder Heizung fehlt oder auch weil er von sozialer Kälte bedroht ist, ist dem, den wir in der Taufe angezogen haben, ein Herzensanliegen. Deshalb gibt er durch den Apostel Paulus im Kolosserbrief noch ein paar Bekleidungstipps: „Bekleidet euch also, als Erwählte Gottes, Heilige und Geliebte, mit innigem Erbarmen, Güte, Demut, Milde, Geduld! [...] Vor allem bekleidet euch mit der Liebe, die das Band der Vollkommenheit ist!“

Immer weniger Menschen tragen ein Skapulier – weder ein großes noch ein kleines -, was wir bedauern mögen.

Immer weniger Menschen, die die Bekleidungstipps des Apostels befolgen – das wäre (ist) noch mehr zu bedauern.

Immer weniger Menschen, die zuversichtlich leben (können), weil sie wissen und spüren, dass sie Christus angezogen haben, der sie sorgend und schützend umgibt, das ist mehr als nur bedauerlich, das ist traurig und alarmierend.

Klingt das jetzt zu negativ für Sie/Euch?

Mag sein, aber ich möchte nicht das tun, was wir auch oft mit unserer Kleidung tun: Problemzonen verhüllen.

Und wenn Sie/Ihr genau hinschauen/hinschaut, dann ist (hoffentlich) nicht zu übersehen, dass da ganz viel ist, was wirklich gut ist, dass wir eine Frohe Botschaft haben.

Mit der sollten wir nicht das tun, was im Sommer mit Kleidung eher getan wird – sparsam umgehen. Viel eher ist das angesagt, was ein Effekt von guter Kleidung ist: hervorzuheben, was wir Gutes und Schönes zu bieten haben.

„Kleider machen Leute“ heißt es so schön: Zeigen wir doch nach außen, was in uns steckt.

Es grüßt Sie/Euch herzlich

Ihre/Eure Pastoralreferentin Maria Gleißl